



**Wiel Ware wenig Käufer.**

Der Wochenmarkt fand im Zeichen eines köchlichen Besuchs, der sich naturgemäß in geringer Kaufkraft auswirkte. Reichlich war sonst alles vertreten. 4 Stück spanische Pfeffeln kosteten 25 Pf., dieer Spargel steterer zwischen 1,10-1,20 Mark je Pfund. Eier zollten daneben für 11-12 Pf. und Blumenkohl, Süß 1 Mark, umrahmt das Stilleben höchst mäßig. Das hübsche Ferkelzeug, wie Hasenbär, 15 Pf., Spinal 15 Pf., Kots 25 Pf. und 3 Bund Waschzettel zu 20 Pf. lagen den teureren Kollegen ehrsüchtig zu Füßen. Auf dem Fischmarkt schmachteten Karpen für 1,80 Mark an Stück, und Ale pfischierten zu 2,20 das Pfund im Keller. Hühner und Kaninchen liefen ihr kostbares Leben von 80 Pf. an, die normentheren Suppenhühner erst von 1,20 Mark je Pfund. Zum Strafen aber bot sich Butter an zu 1,05-1,10 Mark, und zur Krönung der Wohlfahrt neue Kartoffeln, 2 Pfund 45 Pf.

**„Schulmedizin“ und Naturheilkunde**

Professorenversammlung der Vereine für Biologie, Homöopathie, Naturheilkunde u. a. Die Veranlassung zu der von der Arbeitsgemeinschaft obiger Vereine zum gestrigen Abend einberufenen öffentlichen Versammlung war der dem Reichstagsauschuss vorliegende Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Wie die Versammlungsleiter Eingangs ausführte, ist man herein eine indirekte Aufhebung der Kauterfreiheit im Interesse der Allgemeinheit, und die Reichsgesundheitsämter sollen die Meinung dieses Herrn nur den einen Zweck gehabt haben, dem Volke Sand in die Augen zu streuen, auf das es seiner bevorstehenden „medizinischen Verflawung“ keinen Widerstand entgegenlese. Also auf zum Kampf „gegen die Drogne, die sich bemühen, aus dem Volke ein Objekt industrieller und ärztlicher Ausbeutung zu machen!“

Präsident des Abends war der alte Kämpfe für die Naturheilmethode, Professor Dr. Klinge aus Orlanburg. Aber seinen Ausführungen folgte ich, wird ihm vorbedachtslos glauben, daß er 31 mal als Angelfischer vor Gericht gefangen hat, denn er geht recht stark ins Zeug (28 mal wurde er übrigens freigesprochen, was nach Adam Riese einen Fleck auf nicht ergibt). In der „Schulmedizin“ blieb auch nicht ein guter Zahn, und was die Kauterfreiheit anbelangt, so steht es nunmehr fest, daß sie sich aus struppeligen Wammesjägen zusammenschleift, während einige „menschenfreundliche“ Wissenschaftler die Regeln der Kauterfreiheit durch ärztliche Zwangsmaßnahmen unter Aufsicht naturgemäßer Heilmethoden und Anwendung von Quecksilber, Salvarsan und Wismut; System der beschränkten Angelpflicht und demulgoische Erweiterung der Sittenkontrolle über das ganze Volk in der Abhängigkeit der jeweiligen beschränkten Kontrollmaßnahmen) nicht zum Ziele führen können.

Ein dementsprechende Entschließung wurde dann zur Beratung gebracht und mit wohl 600 bis 700 Stimmen gegen 1 (eine) Stimme angenommen. Diese Stimme gehörte Herrn Dr. Ziegler, der dann auch in der Diskussion als einziger eine Lanze für die Kauterfreiheit brach.

**„Nicht gefällig.“**

Was ein Angriff auf einen Stahlschmelzwerk, der am Sonntag, dem 13. Juni (Nacht) in letzter Abendstunde am Dreierhaus in Ammendorf erfolgte, fanden sechs Arbeiter aus Ammendorf, zumteil Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes, vor Gericht. Es ist damals geschehen worden und es hat auf beiden Seiten Verurteilungen gegeben. Der eigentliche Urheber des Zulammenstoßes, ein gewisser Alfons Strauss, ist seit der Zeit verstorben. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß man kein hares Bild mehr von der Vergehens geminnnen Ehre und erkannte auf Freisprechung, während der Staatsanwalt Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 2½ Jahren beantragt hatte.

**558 Neubauwohnungen.**

**Der hallische Wohnungsneubau 1926. — 174 Flachbauten und 384 Hochbauten.**

In ihrer letzten Sitzung hat die Wohnungsdeputation das Frühjahrsbauprogramm 1926 beschlossen. In der Annahme, daß der Entwurf des Hauswirtschaftsvereins in der Fassung der 2. Sitzung vom 1. Juli d. J. ad hoc noch Geltung hat, haben die Wohnungsbauämter 1926 an gemeindlichen Hauswirtschaftsämtern für den Wohnungsbau 2.600.000 Mark bereit. An den staatlichen Wohnungsbauämtern werden voraussichtlich 1,2 Millionen Mark abzurufen sein. Wieviel davon nach Halle zufließen wird, ist bei der „Ausgleichs“politik des Preussischen Staates zu ungunsten der größeren Städte noch ganz ungewiß.

Zeigen sich mit einem größeren Flachbauprogramm auf dem Plan tritt. Von den Flachhäusern werden 149 (86 Proz.) von Genossenschaften gebaut und 25 (14 Proz.) von Privaten. An den 384 Hochbauten in Hochbauten sind die Genossenschaften dagegen mit 197 (50 Proz.) beteiligt, die Stabgemeinde mit 106 (28 Proz.) und die private Bautätigkeit mit 81 (22 Proz.). Der Anteil der privaten Bautätigkeit ist hiernach bei den Hochbauten erheblich größer als bei den Flachbauten (22 Proz. gegen 14 Proz.).

Mit einer iugendwärtigen nennenswerten Bautätigkeit ohne öffentliche Mittel ist bei dem Kapitalmangel und den immer noch recht hohen Baukosten nicht zu rechnen. Im Durchschnitt der letzten beiden Kriegsjahre wurden in Halle jährlich 1000 Neubauwohnungen gebaut, 6-8000 Neubauwohnungen sind notwendig, um den laufenden Neubedarf zu decken. Es werden daher alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um aus dem staatlichen Wohnungsbauamt große Beträge nach Halle zu bringen, zumal da der Wohnungsbauamt noch sehr aufnahmefähig ist. Der Antrag des Frühjahrsbauprogramms (1925 8 Proz., 1926 bis Juli 12 Proz., von da an voraussichtlich 14 Proz.) das gemeindliche Aufkommen für den Wohnungsbau nicht wesentlich größer ist als im Jahre 1925, führt sich auf den weiteren Ausbau der „sozialen Belange“ zurück.

Ueber die gemeindlichen Mittel bis 31. März 1927 ist bereits schon verrißt. Die Gesamtsumme der geförderen Wohnungen beträgt 558. Von den 558 Neubauwohnungen entfallen 106 (19 Proz.) auf die private Bautätigkeit, 346 (61 Proz.) auf die Bautätigkeit der gemeinnützigen Raugenossenschaften und 106 (19 Proz.) auf die Stabgemeinde. Gegenüber 1925 hat die private Bautätigkeit auf Kosten der Bautätigkeit der Stabgemeinde um 3 Proz. zugenommen.

Von den geförderen Wohnungen werden 174 (31 Proz.) in Flachbauweise errichtet und 384 (69 Proz.) in Hochbauten. Im Vorjahre war das Verhältnis 25:75. Die Flachbauweise hat hier eine nicht unerhebliche Zunahme aufzuweisen, was seinen Grund darin hat, daß in diesem Jahre erstmals der Bund der Kinder-

**40 Jahre Alpenverein.**

**Die Gründer. — Die Halleische Hütte. — Die Birohütte. — Das Jittelhaus. — Festschrift.**

Am 14. Mai d. J. kann die Section Halle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins auf 40 Jahre des Bestehens zurückblicken. Sie verdankt ihre Gründung den beiden Naturwissenschaftlern Dr. R. Kitz und Dr. W. A. v. Beckmann, die Freunde der Section nach heute in geistiger und körperlicher Frische den Jubeltag mit begehen können.

Am 10. Mai 1886 erließen die beiden Herren einen Aufruf, der daraus kinnwies, daß in Halle und Umkreis eine hallische Zahl Mitglieder anderer Sectionen wohnen, und daß es zweifellos in ganz Deutschland und Oesterreich keine zweite Stadt von der Bedeutung Halle's gäbe, die nicht eine Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hätte. Der Aufruf hatte Erfolg. Am 14. Mai, ebenfalls 8 Uhr, trafen sich in der Stadt Hamburg, Zimmer 37, eine Anzahl Alpenvereine, und am gleichen Abend konnte die Section mit 22 Mitgliedern ins Leben treten. Ausser den beiden Gründern, die zu Anfang und später die Geschäfte der roth anknüpfenden Section leiteten, sind noch am Abend Herr Kommerzienrat Steiner, Fabrikbesitzer R. C. Weiss, Geh. Justizrat Dr. G. E. C. E. E.

Das erste Vorortsgastgebot aus über auch hergibtigkeittigen hat die Mitglieder der Section nicht nur in den Alpen, wo das Nordlandsmittglied Geh. Hof Prof. Dr. Dorn schon vor Gründung der Section 1877 das Matterhorn erstieg, sondern auch in anderen Gegenden, im Kaukasus, wo Herr Graf Jablonsky Tournee ausübte, in Afrika und Amerika, wo die Mitglieder Dr. Stoeckel, A. Zhele, Prof. Dr. S. C. Müller, und jüngst Karl Weitzer außerordentliche Verrichtungen leisteten.

Die eigentliche alpine Betätigung der Section wurde mit dem Bau der Halleischen Hütte auf dem Giesepaß im Dreiergebiet, 3135 Meter hoch gelegen, der im 10. Lebensjahre der Section begonnen wurde. Am 8. August 1897 konnte die Einweihung unter zahlreicher Betheiligung stattfinden. Gleichzeitg erfolgte die Weiße der hochalpinen „Albert Steiner-Weges“. Schon nach 2 Jahren machte sich ein Anbau an der Halleischen Hütte nötig, hier doch der Besuch infolge der herrlichen Lage mit dem Blick auf Schörlberg, Kneißelspitze, Königsplatz, Jahn, Dreier, Geopolds und Monte Pasquale in wenigen Jahren auf 2400 Personen mit über 1000 Uebernachtungen. Und der Führer und Wirtschaftler Fiedelbinder waltete in Treue seines Amtes.

Um das Dreiergebiet nach weiter nach Süden zu erschließen, wurde im 20. Lebensjahre der Section der Beschluß gefaßt, im südlichen Teil der Dreiergruppe die Birohütte in 3835 Meter Höhe zu erbauen. Damit erhielt die Section

Halle die Birohütte. Die in den Ostalpen, deren Bau nicht ohne Schwierigkeiten 1911 vollendet werden konnte. Sie fand, ebenso wie der „Halleische Weg“, mit seinen herrlichen Blicken auf die südliche Dreiergruppe, auf Breiten, Adamello und Brenneisengruppe wie und begehrte Betreter.

Im Westzuge konnten beide Hütten den Feldern des „Königs der Deutschen Alpen“, besonders die Halleische Hütte, bei 46-50 Grad Kälte, manchen Dienst leisten. Man steht im geräumigen Geleise, die Ruine der gänzlich zerstörten Halleischer Hütte.

und die Birohütte wurde, trotzdem sie königlich-italienisches vertriebenes Privatgelande der Section Halle war, einem italienischen Alpenvereiner in die Hand gegeben. Die Section war, als die frühe jahreszeitlicher Arbeit betrogen. Krieg, Revolution und Inflation ließen auch die Mitgliederzahl, die von 53 am Schluß des ersten Jahres am 25. Geburtslage auf über 2000 Mitglieder am 25. April 1914 kinn. Gegenwärtig zählt die Section

**1141 Mitglieder.**

Die so erhaltene Section durfte nicht ohne alpine Betätigung bleiben. Aber alle Verläufe, ein neues Arbeitsgebiet zu erhalten, schlugen zunächst fehl. Endlich gelang es durch einen günstigen Zufall und das Engagement der Section Salzburg, im vorigen Jahre das Jittelhaus auf dem hohen Sonmbild, 3108 Meter hoch, zu erwerben, das in seiner meteorologischen Situation erster Ordnung die höchste, dauernd bewohnte Hütte Europas besitzt. Die Aussicht vom hohen Sonmbild ist herzerregend. Von dort ist auf den Gipfel der Balm-Loragruppe im Eichen-Gebirgsgebiet und Dolomiten, im Westen die Höhentauern vom Großglockner bis zum Großen Walschhorn und Hochalm, im Norden alpen, was zwischen Dogstein und Fieschersee, am Fieschersee liegt. Der Gipfel des hohen Sonmbild ist von Bad Gastein oder Mallnitz, von Heliogenbühl oder durch das Rauner Tal auf den gewöhnlichen Wegen verhältnismäßig leicht zu erreichen. Das Jittelhaus begehrt mit der Section Halle im Herbst d. J. ebenfalls sein 40jähriges Bestehen.

Neue Aufgaben hat der Section gestellt. Was sie im einzelnen getan und plant, wie sie den Namen der Stadt Halle in die weite Welt hinausgetragen hat, darüber berichtet die Festschrift, die in einem starken Bande von 224 Seiten mit 49 Bildern, 4 Kupferbildern und Buchdruck von Rasmüller Alfred Wegener zum 14. Mai im Verlage von Karras und Rönnede erschienen ist. Der Bergsteigerband und zahlreiche Sectionsmitglieder feiern den Stiftungstag im Jubiläumssaal. Das Stiftungsfest soll am 5. Juni in der Höhe u. den drei Bergen stattfinden. Im Wunsch für die Section ist der gleiche, mit dem der derzeitige Vorsitzende der Section, Prof. Dr. med. Aneise Heine, „Geschichte und alpine Betätigung der Section Halle“ in der Festschrift anknüpfen läßt, daß es auch mit unserem Vaterlande wieder herausgehen möge, damit die Section „den 50. Geburtsstag bereinigt in wirtschaftlicher und herrlicher Freude begehen kann. Immer der Sonne entgegen! Bergheil!“

**Obmännertagung des Bühnen-Volksbundes.**

Am Sonntag, dem 9. Mai fand in Weimar eine gut besuchte Obmännertagung des Bühnen-Volksbundes beim Mitteldeutschem Land (Landesstelle: Halle, Rathausstraße 13). Dr. Kurt-Weimar übermittelte der Tagung die Grüße von Prof. Friedrich Dierckhoff. Die sehr angeregten Beratungen, die über u. a. ordy mit der Frage „Bühnenleiter und Theateremenden“ debatierten, waren hauptsächlich

der organisatorischen Vorbereitung der kommenden Saisone 1927/28 gewidmet. Die Bewegung des Bühnen-Volksbundes (BVB) umfaßt zurzeit im Bezirk 25 Theatergemeinden mit circa 15.000 Mitgliedern. Das mit dem Bühnen-Volksbund in Angler Verbindung stehende Landestheater „Mitteldeutscher Bühne“ konnte in den Monaten Oktober-April in 36 Spielorten insgesamt 141 Aufführungen veranstalten. Zum Jahresabschluss wurde einmütig für die nächsten zwei Jahre Dr. Carlsson-Balle gewählt; für den Bundesauschluß des BVB, erfolgte die Wiederwahl von Kaufmann Dahn-Waldenburg.

Angeregt wurde für alle größeren Orte die Einrichtung von Landtheater-Vereinigungen. Der Kulturverdienst des BVB bringt viele in den Vorarbeiten für die Bezirke Mitteldeutschland und Sachsen in diesem Jahre eine Sonderfahrt; zu den Volksschauspielen in Weimar, zum am nächsten Stelle nach Weimar, Innsbruck und München zur Durchführung.

**Protest gegen den „Fröhlichen Weiberberg“.**

Von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden geht uns folgender Protest zu: Die unterzeichneten Verbände sehen sich veranlaßt, ihrer Entrüstung gegen die Aufführung des „Fröhlichen Weiberbergs“ im Wasserballtheater des hiesigen Stadtheaters zu äußern.

Dieses unedelmüthige Machwerk sieht alles, was dem Deutschen heilig ist, in den Gauen, insbesondere die deutsche Frau und die Männer, die ihr Blut für unser Vaterland dahingegen haben. Es verweigert unsere Jugend und verachtet unser tiefstes sittliches, religiöses und völkisches Empfinden.

Wir erwarten von allen unseren Mitgliedern, daß sie dieses Stück unter allen Umständen in ihrer besten Form abbrechen und daß sie alle Verwandten und Freunde in diesem Sinne beeinflussen.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände halten, einen ähnlichen Protest hat auch der Hochschülerbund deutscher Art in Halle erlassen.

**Wehrwoll.**

Spingsten findet in Weimar die Weiße des dort vom Landesverband Thüringen des Wehrwoll errichteten Schlichter-Denkmal statt. Hieran beteiligen sich die gesamten mitteldeutschen Gildereue des Wehrwoll. Weimar selbst richtet sich zu festlichem Empfang Welchen Heiligkeit, welchen Opfern verzerzt nicht der Name „Schlichter“. Wir erinnern sich nicht bei der Nennung dieses Namens an den Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet und der Männer, die es auf sich nahmen, diesen Ehrverletzungen die Gitter zu bieten? Was auch hier Tag hoch beitragen, den vaterländischen Gedenken zu fällen und das deutsche Volk wachzurufen in den Träumen der internationalen Verbrüderung! Mit den Augen der Männer, die unter der Faust der Eingeklinken ihr Leben dahingegen für ihr Vaterland, muß das deutsche Volk lernen! Daher weist der Wehrwoll gerade diesem Name ein Denkmal.

Die höchsten Ehrentitelungen kühnen am Sonntag morgen nach Weimar, kurz vor dem Montag das Thüringer Land und letzten Konton anberuht.

**Deutschnationale Volkspartei.**

In einer von der Deutschnationalen Volkspartei zum 7. Mai einberufenen Versammlung sprach Herr Kaufmann Krüger aus Halle über die Fiktionenentwertung und zeigte an der Hand vieler Beispiele, daß das tote Fiktionenentwertungsbegehren nichts weiter ist als eine Fortsetzung der Revolution, und daß hier die meisten Kräfte ihre Hände im Spiele haben, die uns ins Unkluge geführt haben. Der Name Kaufmann hat an der Spitze der ganzen Agitation steht, sagt genug. „Deutscher Friede, was auch ist und läßt sich nicht länger von solchen Elementen verfahren!“ mit dieser Mahnung schloß der Redner.

Kaufmann-Weisen. Eine gutbesuchte Mitglieder-Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei fand am Freitagabend im Gasthof Witzner zu Radeb. In zweifelhäftigem Vortrag begeisterte der Parteisekretär, Herr Voche aus Halle, den Parteimitgliedern auf Fiktionenentwertung als die letzte Sozialisierung und Beginn höherer wirtschaftlicher Fiktionen. Die Deutschnationale Volkspartei wird auf das höchste gegen den Fiktionenentwertungskampf. Die neue Fiktionenentwertung begreifen wir auf das freudigste, weil wir wissen, daß das Auslandsdeutschtum sich überhaupt keine anderen Gedanken machen vorstellen kann, als die schwarz-weiß-toten. Eine interessante Ansprache war der Wahrscheinlichkeit beim Fiktionenentwertung als die letzte Sozialisierung und Beginn höherer wirtschaftlicher Fiktionen. Die Deutschnationale Volkspartei wird auf das höchste gegen den Fiktionenentwertungskampf. Die neue Fiktionenentwertung begreifen wir auf das freudigste, weil wir wissen, daß das Auslandsdeutschtum sich überhaupt keine anderen Gedanken machen vorstellen kann, als die schwarz-weiß-toten. Eine interessante Ansprache war der Wahrscheinlichkeit beim Fiktionenentwertung als die letzte Sozialisierung und Beginn höherer wirtschaftlicher Fiktionen.

**Wortnehmer Herren-**

**Anzüge u. Herren-Sommerrmäntel**  
Covercoats, Sportanzüge mit Breeces u. langer Hose, Gummimäntel, Lodenmäntel, Windjacken Einzelne Hosen, Oberhemden, Einsatzhemden Taschentücher und sonstige Wäsche

kaufen Sie auf **bequeme Teilzahlung** zu wirklich **billigen Preisen** in dem seit 25 Jahren bestehenden Kreditbureau von **Carl Klingler**. Niedrige Anzahlungen, kleine Abzahlungen machen Ihnen d. Kauf leicht. Unsere alten Kunden, die ihr Konto beglichen haben, brauchen keine Anzahlung zu leisten.

**Carl Klingler, Leipzig, Straße 11, erste Etage, Eingang Sandberg**  
Vertretung für Merseburg und Umg.: Hugo Dies-Merseburg, Annenstraße 14

Nicht im Laden, sondern **nur erste Etage, Eingang Sandberg**